



Das Labyrinth - Station 4 auf unserem diesjährigen Gebetsweg

Oktober

2019

## Liebe Freunde,

mit sehr herzlichen Grüßen und in großer Dankbarkeit übersenden wir Euch beiliegend unser neues **Jahresprogramm 2020!**

**E**s macht mich fast stolz, wie wir Euch damit die Vielfalt unserer Programme anbieten können. Andererseits empfinde ich eine große Demut und Dankbarkeit für das, was hier in vielen Jahren gewachsen ist. Da steckt soviel Herzblut, Glaube und Kompetenz drin. Viele Personen aus der Lebensgemeinschaft, dem Jahresteam, von Vereinsmitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Referenten und befreundeten Partnerwerken sind daran beteiligt. Das Haus- & Hof-Team ist Garant dafür, dass viele von Euch die Schönheit der Häuser und das entspannende Ambiente im Gelände und im Bauerengarten genießen dürfen. Unsere Küchenteams schaffen sozusagen eine Möglichkeit, um zu „schmecken und sehen, wie freundlich der HERR ist“.

**J**a, wir sind Gott so **dankbar für SEINE Hilfe und Bewahrung**, für SEIN Handeln an uns und Euch. Bewegende Zeugnisse vom Gebetsweg, den Seminaren und Treffen tun auch uns gut. Im April bis Mai hat uns die Vielfalt der Aufgaben fast überfordert. Da waren wir dankbar über Helfer von außen, für Doris und Günther Lang, die als Vorruheständler einige Monate hier mitleben und uns tatkräftig und fröhlich beistehen. Große

Freude macht uns wieder unser neues Jahresteam sowie Lisa und Ricardo, die ein zweites Jahr als Co-Mitarbeiter hier dabei sind. Über diese starke Unterstützung sind wir sehr froh.

**W**as uns sonst bewegt:

Auf die Frage, wie steht's mit der **Baugenehmigung für das Seminar-Gästehaus**, müssen wir noch immer antworten: sie ist beim Bauamt und wir warten darauf. Derzeit hätten wir auch kaum die Power, das zu stemmen. Nach äußerst anstrengenden Aufbaujahren und Beeinträchtigungen durch Krankheiten wollen wir nun für ein Jahr andere Schwerpunkte setzen. Wir wollen Innehalten und Berufsfragen klären, einige Störungen im Miteinander bearbeiten. Entsprechend unserem Thema wollen wir unsere Gemeinschafts- und Entscheidungsfähigkeit auf eine höhere Ebene bringen.

**U**nser **finanzielle Versorgung** als Glaubenswerk ist existenziell so wie „das Manna in der Wüste“. Ich möchte Euch dies nochmal besonders an Herz legen. Eure Spenden und Opfer sind neben den wirtschaftlichen Einnahmen des Gästebetriebs die eigentliche Quelle unserer Versorgung. Wir sind dankbar, wenn Freunde sich entscheiden, einen Dauerauftrag einzurichten. Mehr Infos über die laufenden Kosten und unsere Spenden-Aktion 164 auf der Rückseite.

**M**it dem Mai-Rundbrief haben wir drei Begriffe formuliert und wollen weitere Impulse dazu anbieten; wollen anregen **Antworten auf das Defizit von Gemeinschafts-, Entscheidungs- und Orientierungslosigkeit** zu finden. Nehmt es als Impulse, um selbst daran zu arbeiten, mit Freunden und Verantwortlichen darüber zu sprechen, Gott zu fragen, was ist mein, was ist unser Anteil und der Weg den DU uns führen willst?

**D**ie **Strukturreform** der Landeskirche ist für viele unserer Freunde und auch bei uns ein großes Thema. Es belastet Personen und Gremien und kaum jemand kann dahinter „die Weisheit von oben her“ erkennen. Bei unserem Gebetstag am 5. Oktober drückte es ein Leiter so aus: „Viele verlieren derzeit die Freude an dieser Kirche und Orientierung, auch ein Stück Heimat.“ **Wir wollen Euch ermutigen, nicht zu resignieren und in die neuen Strukturen hinein christusgemäße Formen des verbindlichen, gemeinsamen Lebens zu installieren.**

**I**m Sinne unseres Themas wünsche ich uns allen eine Entschiedenheit in der Weise, wie es einer in Ps.116 klar formuliert: **ICH WILL den Herrn anrufen, ihm Dank opfern und meine Versprechen erfüllen.**

Euer

*W. Götke*



# Entscheidungslos versus Entscheidung zur Verbindlichkeit

Über die Gläubigen des Anfangs wird gesagt: sie blieben beständig in der Gemeinschaft; an anderer Stelle „sie waren stets beieinander“. Ich denke, das war nicht nur zeitlich sondern auch vom Geist her zu verstehen. Grundsätzlich haben sie sich entschieden, was generell an erster Stelle steht, also die Prioritäten klar gehabt und damit hatten sie dann auch die Zeit dafür.

Ich habe die Grundüberzeugung, dass ich, dass wir als Jünger Jesu generell dort präsent sein müssen, wo wir von IHM her sein sollen. Schon als Unternehmer war mir klar, dass es eben Abende gibt, die für Gebetsabend, Hauskreis und vereinbarte Projekte immer den Vorrang haben. Auch Sonntag ist klar und da muss ich nicht überlegen, ob ich zur Gemeinde gehe, das ist bereits entschieden. Derzeit bin ich für eine Woche zum Gebet und Stille in einem Kloster. Das ist entschieden seit Anfang des Jahres.

Warum verhandeln wir denn dieses Thema? Um das zu verstehen, bitte ich nochmal unseren Rundbrief von Mai 2019, die täglichen Nachrichten über die Individualgesellschaft und die Rückmeldungen der Gemeindeverantwortlichen zu lesen. Irgendwie haben viele von allem zu viel! - Wobei ich sehr wohl sehe, dass manche von allem zu wenig haben. Ist das Gottes Idee und Gedanke? - Vermutlich nicht! Was können oder was müssen wir denn nun tun? Vielleicht einfach mal nachdenken, was würde Jesus tun. Wie würde er heute leben? Könnte es sein, dass ER sich wieder konsequent Zeit für die Jünger nähme, sich regelmäßig in die Stille zurückziehen und seiner Berufung absoluten Vorrang gäbe und dann da und dort in Vollmacht den Menschen dienen würde?

Könnte das so sein?

Es gäbe natürlich noch mehr dazu zu sagen, aber wenn es darum geht, dass wir wieder gemeinschaftsfähig im Sinne Gottes sind und klare Entscheide von uns gefordert werden, dann lasse ich dazu drei geistreichere Männer zu Wort kommen:

**Yves Congar**

Mönch, geb. 1904

*„Der höchste Wert ist die Heranbildung einer Gemeinschaft von Gläubigen, in der der HERR Gaben und Dienste hervorruft, durch die er seinen Leib aufbaut.“*

**Martin Luther**

in der Vorrede zur Deutschen Messe und Ordnung des Gottesdienstes

*„Ach, ich sehne mich danach, dass wir Kerne hätten in den Gemeinden von Christus ganz hingeebenen Menschen. (...) Aber die richtige Art, die die richtige Art der evangelischen Ordnung haben sollte, müsste nicht so öffentlich auf dem Platz geschehen. (...) Diejenigen, die mit Ernst Christen sein wollen und das Evangelium mit Hand und Mund bekennen, müssten sich namentlich einschreiben und in einem Haus sich allein versammeln zum Gebet, zum Lesen, (...) und andere christliche Werke auszuüben.“*

**Markus Müller**

Zitat aus einem Vortrag von 2008

*„Ganz besonders prädestiniert sind unsere Gemeinden, denn „Jetzt schon können wir sagen, dass es im Hinblick auf eine künftige Gesellschaft darauf ankommt, ob es den Christen gelingt, Orte der Wahrheit, der Barmherzigkeit und der Hoffnung zu schaffen. Freiwillig eingegangene Verbindlichkeit dürfte eines der Kernmerkmale sein.“*



Heute geht es um Punkt 2 der „Trilogie existenz“

Jeden Tag prasseln unzählige neue Informationen und Impulse auf uns ein. Smartphones liefern im Minutentakt News zu allen erdenklichen Themen. Unsere Multifunktionslenkräder in den Autos haben Internetanschluss. Wir empfangen E-Mails mit den Uhren an unseren Handgelenken. Wir sind pausenlos erreichbar. Wir jagen vergeblich dem Zustand des „up to date-Seins“ nach (Vgl. Geißler, S. 9-17). Nur kommen wir in der Vielfalt und der Geschwindigkeit der beständigen Veränderungen nie dort an. „Vieles, was wir lange Zeit für selbstverständlich und unveränderbar hielten, verändert sich nun von heute auf morgen, manches verschwindet ganz und gar. Familienstrukturen, religiöse Deutungssysteme, soziale Abgrenzungen, zeitliche Ordnungen und nicht zuletzt Formen der Arbeits- und Freizeitgestaltung – alles verändert sich, nichts ist heute mehr so, wie es gestern war, und morgen wird wieder alles ganz anders und ganz woanders sein.“ (ebd. S. 10-11)

Es ist nahezu unmöglich, sich diesem Geist der Zeit zu entziehen. Die vielen Impulse, Neuigkeiten, Veränderungen, Informationen und Wahlmöglichkeiten fordern von uns allen täglich dutzende Entscheidungen: Wie kleide ich mich? Wie ernähre ich mich? Wie komme ich von A nach B? Mit wem verbringe ich wann, wo, wieviel Zeit? Wo und wann gehe ich einkaufen? Neues Auto? Weiterbildung? Geldanlage? Hausbau?

Ich traue mich einfach nicht

Anspruch, eine garantiert gute Entscheidung zu treffen

Bauchgefühl & Verstand sind sich nicht einig

Wertekonflikte (z.Bsp. Sicherheit vs Spontaneität)

**Einkehrtage & 24-Stunden-Einkehr**  
16.-17.10.19  
12.11.19  
11.-12.12.19

**Gebetstage**  
jeweils samstags  
von 9.30 - 17.30 Uhr  
14.12.19  
04.01.20

**xpand Führungskräfte-Training**  
Modul 6:  
„Präsentieren, Moderieren, Meetings leiten“  
10.-11.10.19

**Gemeindeaufbau- & Leiterseminar**  
„Gemeinde erfrischt!“  
26.10.19

1

2

3

# Gemeinschaftslos? - Entscheidungslos? - Orientierungslos?

„Klassischer Fragen“ der heutigen Zeit, auf die wir versuchen zu antworten: Die Entscheidungslosigkeit.

Hochzeit? Kinder? Weltreise? Alles ist möglich, das Angebot und die Auswahl manchmal quälend herausfordernd.

Geißler spricht von diversen Kompetenzen, die solche gesellschaftlichen Umstände erforderlich machen. Da ist zum Beispiel die Vielfaltskompetenz. Sie meint die Fähigkeit, den Umgang mit der Gleichzeitigkeit des Unterschiedlichen produktiv zu gestalten. Das ist keine Selbstverständlichkeit und ein relativ neues Phänomen, das uns zu einer weiteren notwendigen Kompetenz führt: Die Balancekompetenz. Sie meint die Fähigkeit, konstruktiv mit Unsicherheiten umzugehen, denn die Umstände ändern sich schnell und die Sicherheit des einen Momentes ist im nächsten Augenblick bereits Vergangenheit. Der permanente Anstieg der Entscheidungs-

und Möglichkeitsvielfalt

Angst, etwas zu verlieren

Angst, etwas zu bereuen

Angst vor dem Urteil anderer

Angst, den Konsequenzen der Entscheidung nicht gewachsen zu sein

Was mich hindert, eine Entscheidung zu treffen.

nicht alle Optionen im Blick haben

destruktive Glaubenssätze

bringt hohe zusätzliche Belastungen für den postmodernen Menschen mit sich. Er ist herausgefordert, seine Energien einzuteilen, zu balancieren und zu verteilen. (Vgl. Geißler, S. 159-177) Wir sind herausgefordert, täglich, stündlich, manchmal noch häufiger Entscheidungen zu treffen. **Die gute Nachricht ist, wir KÖNNEN Entscheidungen treffen!** Unbewusst tun wir es ständig, denn dank unserem unglaublichen Schöpfer haben wir ein Gehirn, das uns wiederkehrende Entscheidungen scheinbar abnimmt und automatisch fällt. Im Normalfall braucht sich niemand bewusst zu entscheiden, ob er an einer roten Ampel anhält oder doch lieber weiterfährt. Ein Fuß kuppelt, einer bremst, die Hände lenken, schalten runter - wie von selbst. Der Vorgang ist automatisiert.

Spannend wird es bei bewussten Entscheidungen. Auch davon fallen uns viele leicht. Wenn wir alle Informationen parat haben und wissen, was wir erreichen wollen, klappt das wunderbar. Aber da gibt es noch die schwierigen Entscheidungen. Die, die uns nicht leicht fallen, die uns so richtig beschäftigen können, zu denen uns nicht sofort die passende Antwort einfällt. Der Leitfaden in der Grafik rechts oben zeigt einen Weg auf, wie man vorgehen kann, wenn eine schwierige Entscheidung ansteht, die bewusst getroffen werden will. Ein wesentlicher Schritt dabei ist es herauszufinden, warum es mir schwerfällt, mich zu entscheiden. Kenne ich diese Gründe, verlieren sie an Macht und so kann ich selbstbestimmter und freier entscheiden. Die linke Grafik zählt ein paar dieser Gründe auf. In meinen Augen ist allerdings der größte Hinderungsfaktor, eine Entscheidung zu

treffen, dass mehrere mögliche Optionen gleich gut oder gleich schlecht sind. Es stellt sich einfach keine Möglichkeit als offensichtlich besser oder schlechter heraus. Ein Ja zu einem großen Ziel erfordert viele Neins. Und dieses Nein-Sagen ist die nächste Königsdisziplin der Postmoderne. Wir können uns ja nie 100%ig sicher sein, wozu wir Nein sagen. Da helfen dann keine Entscheidungstricks mehr. Ich bin herausgefordert mit der Unsicherheit Freundschaft zu schließen.

Als Menschen, die ihren Lebensweg mit Jesus gehen, haben wir einen entscheidenden Vorteil. Wir bleiben mit der Unsicherheit nicht allein. Gott stellt sich zu unseren Entscheidungen. Wir dürfen uns entscheiden! Er lässt uns Entscheidungsfreiheit. Sein „grünes Häkchen ist nicht immer notwendig“. Er traut es uns zu. In seinen Augen sind wir mündig und dürfen selbstverantwortlich handeln. Auf unserem Gebetsweg im Frühjahr hatten wir genau dazu eine Station. Es war eine Wand aufgebaut, auf der man die „richtige“ Antwort finden sollte:

Auch nächst  
**Gebets**  
29.5.-14.06.20  
www.brunnen-g



Raten Sie mal! Ja, die Antwort war stets richtig. Gott entscheidet in aller Regel nicht für uns, wen wir heiraten sollen, wohin wir ziehen sollen oder wie wir unsere Kinder nennen sollen. Das dürfen wir selbst tun.

Wir sind an dieser Stelle herausgefordert, die anderen Entscheidungsoptionen loszulassen und den eventuell aufkommenden Zweifeln keinen Raum zu geben. Das fällt uns leicht.

**xpand**  
Führungskräfte-Training  
Plusmodul 1:  
„Erfolgreiche Teams aufbauen & führen“  
14.-15.12.19

**Persönlichkeitsseminar**  
mit Dieter Leicht  
„Selbstbewusstsein und Lebensziele“  
15.-17.11.19

**Infonachmittag**  
Ehe-Trainings-Team  
24.11.19  
15.00 - 17.00 Uhr

So treffe ich eine schwierige Entscheidung:

1. Ich schaffe Klarheit und formuliere, was entschieden werden muss.
2. Ich prüfe, ob mir diese Entscheidung schwer fällt und warum.
3. Ich denke quer und mache mir alle meine Optionen bewusst.
4. Ich gehe meine Optionen durch, mache Pro-Contra-Listen, prüfe, wäge ab, hole Infos ein.
5. Ich gehe in die Stille, rede mit meinem Herrn und fälle meine Entscheidung so, dass ich inneren Frieden habe.
6. Ich lasse die anderen Entscheidungsalternativen los, gebe Zweifel keinen Raum, denn ich kenne meine guten Gründe.

ter, wenn wir genau wissen, warum wir die Entscheidung genau so getroffen haben, wie wir es getan haben, was dafür und gegen die Alternativen gesprochen hat. Dann sind wir nämlich entschieden. Sprich, die Entscheidung liegt hinter uns und steht fest. Das ist aber nicht das ganze Geheimnis der Entschiedenheit, denn Entschiedenheit ist weit mehr, als eine Wahl zu treffen. Auf [www.karrierebibel.de](http://www.karrierebibel.de) ist nachzulesen, dass Entschiedenheit dafür sorgt, dass man sich seiner Sache ganz verschreibt, keine Hintertürchen offenhält und seine ganze Kraft auf das Gelingen seines Ziels konzentriert. Wer sich entschieden hat, einen Marathon zu laufen, der kann nicht jeden Abend faul auf der Couch hocken, sondern muss täglich trainieren. Entschiedenheit bedeutet, bewusst zu wählen und zu handeln. Es gibt dazu ebenfalls

**möchte ich sein?** Bin ich Marathonläufer? SPD-Wähler? Vegetarier? Christ? Asket? Ehrlich? Treu? Engagiert? Wichtig ist: Das können nur wir selbst entscheiden. Niemand anderes kann das bestimmen.

**T**rotz der vielen hilfreichen Tipps in Sachen Entschiedenheit, ist es keine einfache Übung. Was uns hier in der Gemeinschaft hilft, ist die Verbundenheit miteinander. Erika Pöllmann, eine Tertiärschwester der Community Christusbruderschaft Selbitz, hat uns das auch eigener Erfahrung bei der Jahresversammlung der BRUNNEN-Ring-Gemeinschaft 2012 in einem Referat berichtet. Es ist der Schatz der Verbindlichkeit. Verbindlichkeit und Verbundenheit mit anderen gibt Halt, man trägt einander. Man möchte Ziele gemeinsam erreichen. Das steigert die Wahrscheinlichkeit, das auch zu schaffen. Da gibt uns wohl jede Fußballmannschaft recht. Und außerdem haben wir Jesus. Er bleibt in uns und die verbindliche, geistliche Gemeinschaft unterstützt uns

ein schönes Bonmot: „Machen Sie doch, was Sie wollen – aber wirklich!“ Und es gibt Studien, die zeigen, dass eine solche Haltung ungeheuer kreativ und produktiv macht. Wer lange zögert und zaudert, seine Entscheidungen hinauschiebt und sich – was noch schlimmer ist – treiben lässt, der verliert sowohl den Respekt der anderen als auch den vor sich selbst. (Karrierebibel)

**Z**u den unten rechts aufgezählten Früchten für uns ganz persönlich gesellt sich ein weiterer Vorteil: Entschiedenheit gibt meinen Entscheidungen einen Rahmen und begrenzt die unendlichen Möglichkeiten auf ein für mich sinnvolles und überschaubares Maß und letztendlich beantwortet sich eine wesentliche Frage im Leben eines jeden von uns: **Was für ein Mensch**

sehr. Ich wünsche dir Menschen an die Seite, mit denen du dich verbinden und verbünden kannst!

Susanne Meinel, Lebensgemeinschaft



Geißler, K. A.: Alles. Gleichzeitig. Und zwar sofort.; Herder Freiburg im Breisgau (2004) <https://karrierebibel.de/entschiedenheit/>

es Jahr wieder!  
weg 2020  
BRUNNEN e.V.  
und Wälder Oberalbertsdorfs  
Gemeinschaft.de



**Stilles Wochenende im Advent**  
29.11 - 01.12.19

**Gebetsseminar**  
mit Herrmann Rohde & Claudia Michaelsen  
„Gott ganzheitlich lieben“  
06. - 08.12.19

**Silvesterfreizeit**  
mit Stefan Pentzek, Susanne Meinel & Team  
„Journey of my Life“  
6 Must-Haves für eine gute Lebensreise  
28.12.19 - 01.01.20

**Stille kreativ**  
mit Ausdrucksmalen und figürlichem Gestalten  
19.02. - 21.02.19

# Viele neue Gesichter in der BRUNNEN-Gemeinschaft

## Eine neue Familie in der Lebensgemeinschaft

„Hilfe, da müssen wir uns ja entscheiden!“ – So haben wir ungefähr gedacht, im Mai 2018, als Viola Nerger und Schaafs uns in Dresden besuchten und uns fragten, ob wir uns vorstellen können im BRUNNEN mitzuleben und zu arbeiten. Tatsächlich kam diese Frage für uns völlig überraschend und aus dem Bauch heraus kam uns zunächst ein klares „Nein, wir natürlich nicht.“ Aber die Anfrage kam ganz konkret für die Jahresteamarbeit und die Verwaltungsleitung im Büro und wir konnten und wollten diese Frage an uns nicht einfach beiseite wischen. Und so begann für uns ein langer Prozess des Nachdenkens, Betens, Abwägens, Bedenkens, Zweifelns, Redens und schließlich unsere Entscheidung: JA.

Wer sind wir, die wir seit Juli nun wieder in Oberalbertsdorf leben und seit August im BRUNNEN mitarbeiten? Wir, das sind: **Susann und Johannes Gärtner** - wie der Name verrät, verwandt mit Hans und Dorothea. Johannes ist der älteste Sohn der beiden und Susann war im 11. Jahresteam (2004/05) und danach noch ein Jahr Teil der Lebensgemeinschaft. Die letzten 11 Jahre haben wir beide in Dresden gelebt, studiert (Johannes Betriebswirtschaft und Susann Soziale Arbeit und CVJM- Sekretärin) und unsere drei Kinder, Theodor (6), Mathilda (bald 3) und Ferdinand (1) sind auf die Welt gekommen. Johannes hat zuletzt im Stoffwechsel e.V. in Dresden und Susann, vor und zum Teil zwischen den Geburten der Kinder in ei-

nem christlichen Kindergarten gearbeitet.

Wir haben uns entschieden und sind nun voller Spannung und Erwartung, wie sich unser JA mit Leben füllt.



## Das Jahresteam 26

Am 08.09. war es soweit - Das 26. Jahresteam ist angereist und wir freuen uns total an unseren 2 Ladys und den 4 jungen Herren. Gott segne uns das gemeinsame Jahr, das vor uns liegt!

Mein Name ist Elisabeth. Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Schwarzenberg.

Mein Name ist Anna. Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Wittgensdorf.

Mein Name ist Hans. Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Chemnitz.

Mein Name ist Simon. Ich bin 20 Jahre alt und komme aus Chemnitz.

Mein Name ist Clemens. Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Dennheritz.

Mein Name ist Samuel. Ich bin 18 Jahre alt und komme aus Zwönitz.



# Finanzen, Gebetsanliegen & Infos

## Gesucht

Wir suchen 20x gut erhaltene, weiße Bettwäsche, denn unsere Schonbettwäsche ist in die Jahre gekommen. Wer uns Bettwäsche zur Verfügung stellen möchte, darf sich gerne einfach per Mail oder Telefon melden.



## Silvester

**JOURNEY OF MY LIFE**  
- 6 Must-Haves für eine gute Lebensreise -  
28.12.19 - 01.01.20



mit Stefan Pentzek, Susanne Meinel & Team

Wenn man sich mit guten Freunden über Urlaubs- oder Reisepläne unterhält, bekommt man mitunter richtig gute Hinweise im Blick darauf, was man unbedingt mitnehmen, aber auch, was man unterwegs nicht verpassen sollte. Gute „Anhalts-Punkte“ können den Horizont durchaus erheblich erweitern. Wir haben sechs „MUST-HAVES“ gefunden, die wir dir gern empfehlen möchten. Vor allem, weil dir darin verborgen, überraschend oder neu, der lebendige Gott begegnen will.

## Wir brauchen eure Hilfe...

...mit der „Aktion 164“.

Noch immer suchen wir Freunde, Gemeinden, Gruppen, die uns mit einer Sonderspende unterstützen, um die Restfinanzierung der Baumaßnahmen von 2014-2018 sowie bei der Fertigstellung und Optimierung begonnener Projekte zu stemmen.

Der **Zwischenstand:**

164.000 € Ziel

81.000 € alte zinslose Darlehen durch neue abgelöst

43.150 € bisheriger Spendeneingang

Im Moment renovieren wir damit die Fassaden von Pfarr- & Pächterhaus.

## FINANZ-Infos

Unser Bedarf 2019	D	Spendeneingang bis 30.09.19	
	N		
	O		
	S		
	A		
	J		
	J		
	M		125.400 €
	A		eingegangen
	M		
	F		
	J		

355.300 € Jahres-Spendenziel

## Bibelabende in Sulz am Eck

**Herzliche Einladung besonders an unsere Freunde aus dem Ländle!**

Thema: „Im Miteinander gesegnet“

Die Abendthemen können auf der Website der Kirchgemeinde Wildberg-Sulz eingesehen werden.

17. - 21. November 2019

## Gebetsanliegen

**Wir danken Gott für:**

- \* die neue Familie in der Lebensgemeinschaft,
- \* das neue Jahresteam sowie Lisa & Ricardo, die ihren Aufenthalt bei uns noch verlängern und uns weiterhin unterstützen,
- \* die intensive interne Klausur Anfang September,
- \* zahlreiche Erntegaben aus den umliegenden Gemeinden,
- \* Und ein neues Unternehmertrainingsteam mit 15 Teilnehmern.

**Wir bitten Gott um:**

- \* Kraft, Weisheit, Einheit, Gesundheit und Schutz für unsere Mitarbeiter mit ihren Familien,
- \* sein Reden und Weisung für herausfordernde Themen innerhalb der Gemeinschaft.
- \* 12 Paare für das Ehe-Trainingsteam,
- \* die Finanzierung unserer laufenden Kosten und
- \* Segen für unsere Gäste und Teilnehmer bei den kommenden Veranstaltungen.

## BRUNNEN

Christliche Lebensgemeinschaft e.V.  
Dorfstr. 129  
08428 Langenbernsdorf

Tel: 036608/65 91 - 0

info@brunnen-gemeinschaft.de  
www.brunnen-gemeinschaft.de

1. Vors.: Viola Nerger  
Industriekaufrauf, Mülsen
  2. Vors.: Jens Buschbeck  
Pfarrer, Zwickau
- Leiter: Hans Gärtner,  
Kaufmann  
Niederlbertsdorf
- Schatzmeister:  
Rainer Leipoldt  
Dipl. Ingenieur, Zwickau

Wir sind Mitglied im CVJM Sachsen und im Diakonischen Werk Sachsen.

### Bankverbindung

Bank für Kirche & Diakonie  
BIC: GENODED1DKD  
IBAN: DE95 3506 0190  
1618 4200 15

Bei Überweisungen bitte Adresse angeben. Spendenbescheinigungen werden zum Jahresbeginn versandt.

Abo-Verwaltung  
BRUNNEN-Infos  
unter <https://www.brunnen-gemeinschaft.de/kontakt/mailings/>